

Norman Domeier

Die Kollaboration von Associated Press (AP) und Drittem Reich 1942-1945



Moderation: Bertrand Perz

Mittwoch, 22. März 2017
18:00 Uhr
Seminarraum I,
Institut für Zeitgeschichte,
Universität Wien
Altes AKH
Spitalgasse 2-4, Hof 1, 1.13
1090 Wien

Bis zum Untergang umwarb, überzeugte, täuschte und bedrohte das Dritte Reich seine Auslandskorrespondenten. Wenn alle Mittel der „Anleitung“, „Sprachregelung“ und „Presselenkung“ versagten, zögerte das Regime nicht, ausländische Journalisten zu isolieren, zu inhaftieren und auszuweisen. Dennoch blieben sie bis zum Ende eine Macht, mit der das nationalsozialistische Herrschaftssystem auf eine im mediengeschichtlichen Sinn moderne Weise rechnete: Anders als in den Öffentlichkeiten der Alliierten wurde, außer für Radioberichte, formell nie eine Vorzensur eingeführt.

Nach zahlreichen Forschungen zur staatlichen Propaganda, zur Person Joseph Goebbels und zu den deutschen „Schriftleitern“, die im Grund keine Journalisten mehr waren, ist dies einer von vielen guten Gründen, die Auslandskorrespondenten und Auslandskorrespondentinnen im Dritten Reich als eigenständige Konstrukteure von und Akteure in Medienereignissen, und damit als politische Akteure, in den Blick zu nehmen. Dabei soll auch der spätestens ab 1941/42 virulenten Kernfrage des Dritten Reiches eine Antwort abgewonnen werden: Was wussten und was berichteten die Auslandskorrespondenten über den Mord an den europäischen Juden?

Norman Domeier, Dr. phil., geb. 1979, Studium der Geschichts-, Politik- und Medienwissenschaft in Göttingen, Cambridge und am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz, ist Akademischer Rat am Historischen Institut der Universität Stuttgart und bis März 2018 Lise Meitner Fellow am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Sein Forschungsinteresse umfasst die politische Kultur- und Mediengeschichte der europäischen Moderne, insbesondere das Verhältnis von Macht, Sexualität und Öffentlichkeit. Für sein Buch „Der Eulenburg-Skandal. Eine politische Kulturgeschichte des Kaiserreichs“ (2010) hat er den ‘Geisteswissenschaften International’-Preis des Deutschen Börsenvereins erhalten. Die englische Ausgabe ist im Juni 2015 als „The Eulenburg Affair. A Cultural History of Politics in the German Empire“ bei Camden House erschienen. Aktuell arbeitet er an einer Habilitationsschrift zum Thema „Weltöffentlichkeit und Diktatur. Die ausländischen Journalisten und das Dritte Reich. 1932-1949“.

Eine Veranstaltung des Forschungsschwerpunkts „Diktaturen, Gewalt, Genozide“ der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien.